

**Beiträge zum Internationalen und
Europäischen Strafrecht**

**Studies in International and
European Criminal Law and Procedure**

Band/Volume 32

**Verantwortlichkeit von Mitarbeitern
privater Militärunternehmen nach
dem Völkerstrafgesetzbuch**

Von

Annina Baumgartner



Duncker & Humblot · Berlin

ANNINA BAUMGARTNER

Verantwortlichkeit von Mitarbeitern
privater Militärunternehmen nach dem Völkerstrafgesetzbuch

Beiträge zum Internationalen und
Europäischen Strafrecht

Studies in International and
European Criminal Law and Procedure

Herausgegeben von/Edited by
Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos, Richter am Kosovo Sondertribunal

Band/Volume 32

Verantwortlichkeit von Mitarbeitern privater Militärunternehmen nach dem Völkerstrafgesetzbuch

Von

Annina Baumgartner



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Passau
hat diese Arbeit im Jahre 2017 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2018 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Ochsenfurt-Hohestadt
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 1867-5271
ISBN 978-3-428-15445-6 (Print)
ISBN 978-3-428-55445-4 (E-Book)
ISBN 978-3-428-85445-5 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2017 von der Juristischen Fakultät der Universität Passau als Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung konnten bis Juni 2017 berücksichtigt werden.

An erster Stelle gilt mein Dank meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Robert Esser. Er hat maßgeblich zur Themenfindung beigetragen und den Entstehungsprozess dieser Arbeit mit vielen wertvollen Anregungen und Geduld begleitet. Herrn Prof. Dr. Martin Asholt danke ich sehr herzlich für die Übernahme des Zweitgutachtens. Sowohl das Erst- als auch das Zweitgutachten wurden äußerst zügig erstellt, so dass das Promotionsverfahren rasch abgeschlossen werden konnte. Hierfür bin ich beiden Gutachtern zu besonderem Dank verpflichtet. Frau Prof. Dr. Bettina Noltenius danke ich für die Übernahme des Vorsitzes der Prüfungskommission. Dank sage ich außerdem Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Kai Ambos für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe „Beiträge zum Internationalen und Europäischen Strafrecht“.

Die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung hat die Drucklegung dieser Arbeit mit einem großzügigen Druckkostenzuschuss gefördert. Für diese Hilfestellung bin ich sehr dankbar.

Dank gebührt überdies jenen Freundinnen und Freunden, von denen ich während des Schreibens und Veröffentlichens vielfältige Unterstützung erfahren habe, allen voran Frau Dr. Pia Jaeger, Frau Dr. Silvia Lucht und Herr Prof. Dr. Jan-Hendrik Dietrich.

Schließlich danke ich von Herzen meinen Eltern und meiner Tochter, die gemeinsam einen ganz wesentlichen Anteil am erfolgreichen Abschluss dieses Projekts haben. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Berlin, im Mai 2018

Annina Baumgartner

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	23
I. Erkenntnisinteresse	23
II. Begriffsklärung	28
III. Methodische Überlegungen	30
IV. Gang der Darstellung	31

Kapitel I

Aspekte der Einsatzsituation privater Militärunternehmen	33
A. Tätigkeitsspektrum	33
I. Kampfdienstleistungen	33
1. Konventioneller Boden- und Luftkampf	33
2. Cyber-Angriffe	35
3. Kampf im Spezialeinsatzspektrum	35
II. Personen- und Objektschutz, Bewachung von Gefangenen	36
III. Beratung	37
IV. Ausbildung	38
V. Aufklärungsaktivitäten	39
VI. Logistik	40
B. Auftraggeber	42
C. Private Militärunternehmen in Deutschland	43
I. Rechtlicher Rahmen	44
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben	44
a) Kein generelles Verbot privater Gewaltausübung	44
b) Verfassungsrechtliche Grenzen der Privatisierung	45
2. Zulassung von Bewachungsunternehmen auf Seeschiffen nach § 31 GewO / Zulassung von Bewachungsunternehmen nach § 34a GewO	47
3. Außenwirtschaftsrecht	48
4. Kriegswaffenkontrollrecht	49
5. Waffenrecht	50
6. UZwGBw	52
7. Tätigkeit nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst, § 20a SG	52

8. Exkurs: Anwerben für fremden Wehrdienst, § 109 h StGB	53
II. Privatisierung in der Bundeswehr	54

Kapitel II

Status der Mitarbeiter privater Militärunternehmen im humanitären Völkerrecht 56

A. Der Status von Mitarbeitern privater Militärunternehmen im internationalen bewaffneten Konflikt	57
I. Internationaler und „internationalisierter“ bewaffneter Konflikt	58
II. Kombattanten	60
1. Art. 1 und Art. 3 HLKO	61
2. Art. 4 A Abs. 1 und 2 III. GA	61
a) Mitglieder von Streitkräften einer am Konflikt beteiligten Partei oder Mitglieder von Milizen und Freiwilligenkorps, die in die Streitkräfte eingegliedert sind, Art. 4 A Abs. 1 III. GA	62
aa) Mitglieder von Streitkräften einer am Konflikt beteiligten Partei, Art. 4 A Abs. 1 Alt. 1 III. GA	62
(1) Formeller Akt der Eingliederung in die Streitkräfte als Mindestanforderung	62
(2) Aufnahme in die Streitkräfte durch Vertrag?	63
bb) Mitglieder von Milizen und Freiwilligenkorps, die in die Streitkräfte eingegliedert sind, Art. 4 A Abs. 1 Alt. 2 III. GA	64
cc) Zwischenergebnis	66
b) Mitglieder anderer Milizen und Freiwilligenkorps, die zu einer am Konflikt beteiligten Partei gehören, Art. 4 A Abs. 2 III. GA	66
aa) Continuous combat function	69
(1) Schadensgrenze	69
(2) Direkte Kausalität	70
(3) Belligerent Nexus	71
bb) Beurteilung verschiedener Aktivitäten	71
(1) Konventioneller Boden- und Luftkampf	72
(2) Cyber-Angriffe	72
(3) Rettungsaktionen im Spezialeinsatzspektrum	73
(4) Personen- und Objektschutz, Bewachung von Kriegsgefangenen	74
(5) Beratung	77
(6) Ausbildung	78
(7) Aufklärungsaktivitäten	79
(8) Logistik	80
cc) Voraussetzungen von Art. 4 A Abs. 2 lit. a – d III. GA	82
(1) Verantwortliche Person	82

(2) Unterscheidungszeichen	83
(3) Offenes Tragen der Waffen	84
(4) Einhalten der Gesetze und Gebräuche des Krieges	85
dd) Zwischenergebnis	86
3. Streitkräfte einer am Konflikt beteiligten Partei, Art. 43 Abs. 1 und 2 ZP I	87
a) Gesamtheit der organisierten bewaffneten Verbände, Gruppen und Einheiten	88
b) Befehlsorgan, das der Konfliktpartei verantwortlich ist	89
c) Internes Disziplinarsystem	91
d) Unterscheidungspflicht nach Art. 44 Abs. 3 S. 1 ZP I	91
e) Zwischenergebnis	92
III. Zivilpersonen	92
1. Gefolge der Streitkräfte, Art. 4 A Abs. 4 III. GA	93
2. Söldner	95
3. Andere Zivilpersonen	99
a) Gefahr der Verwendung als lebendige Schutzschilde	100
b) Suspendierung der Schutzbestimmungen	100
c) Vorsichtsmaßnahmen und Zweifelsregelungen	102
IV. Exkurs: „Unrechtmäßige“ Kombattanten	103
B. Der Status von Mitarbeitern privater Militärunternehmen im nichtinternationalen bewaffneten Konflikt	105
I. Nichtinternationaler bewaffneter Konflikt	106
II. Staatliche Streitkräfte	106
III. Organisierte bewaffnete Gruppen	107
IV. Zivilpersonen	108
C. Private Militärunternehmen als Subjekte humanitären Völkerrechts	109
D. Ergebnis	110

Kapitel III

Begründung individueller Verantwortlichkeit nach dem VStGB	112
A. Fallsammlung	112
I. Beschuss von Zivilpersonen	113
1. Nisour Square Shooting	114
2. Weitere Vorfälle im Irak	116
3. Afghanistan	117
4. Santo Domingo Incident	117
5. Sierra Leone	118

II. Misshandlung von Gefangenen	119
1. Abu Ghraib	119
2. Afghanistan	120
III. Sexuelle Gewalt	121
1. Bosnien	121
2. Kolumbien	122
IV. Außergerichtliche Überführungen	123
V. Operation Storm in Kroatien 1995	124
B. Anwendbarkeit des VStGB auf Auslandstaten von Mitarbeitern privater Militärunternehmen	125
I. Anwendbarkeit <i>ratione loci</i> , § 1 VStGB	127
1. Echtes Weltrechtsprinzip	127
2. § 153 f StPO	127
3. Zuständigkeit	129
II. Anwendbarkeit <i>ratione materiae</i> , §§ 1, 6 ff. VStGB	129
1. Aggression, § 13 VStGB	129
2. Völkermord, § 6 VStGB	131
3. Verbrechen gegen die Menschlichkeit, § 7 VStGB	132
a) Zivilbevölkerung als Tatobjekt	132
b) Täterkreis	132
c) Ausgedehnter oder systematischer Angriff	133
d) Politikelement	134
e) Private Militärunternehmen als Organisation i.S.v. Art. 7 Abs. 2 lit. a IStGH-Statut?	135
4. Kriegsverbrechen, §§ 8 ff. VStGB	137
a) Bewaffneter Konflikt	138
aa) Irak	139
bb) Afghanistan	141
cc) Kolumbien	142
dd) Balkankriege	142
ee) Nigeria	143
ff) Ostukraine	144
gg) Außergerichtliche Überführungen	145
hh) Piraterie am Horn von Afrika	146
b) Zusammenhang der Tat mit dem Konflikt	147
c) Täter und Opfer	149
d) Subjektiver Tatbestand	150

C. Einzeltatbestände der §§ 8 ff. VStGB	151
I. Beschuss von Zivilpersonen	151
1. Tötung einer zu schützenden Person, § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	151
2. Einsatz verbotener Methoden der Kriegführung, § 11 Abs. 1, Abs. 2 VStGB	152
a) Angriff gegen die Zivilbevölkerung oder einzelne Zivilpersonen, § 11 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	152
b) Angriffe mit unverhältnismäßigen Begleitschäden, § 11 Abs. 1 Nr. 3 VStGB	154
c) Qualifikationstatbestand, § 11 Abs. 2 VStGB	155
II. Misshandlung von Gefangenen	155
1. Tötung einer zu schützenden Person, § 8 Abs. 1 Nr. 1 VStGB	155
2. Grausame oder unmenschliche Behandlung, § 8 Abs. 1 Nr. 3 VStGB	156
3. Sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, § 8 Abs. 1 Nr. 4 VStGB	158
4. Entwürdigende oder erniedrigende Behandlung, § 8 Abs. 1 Nr. 9 VStGB	159
5. Rechtswidrige Gefangenhaltung, § 8 Abs. 3 Nr. 1 VStGB	160
6. Qualifikationstatbestand, § 8 Abs. 4 VStGB	160
III. Sexuelle Gewalt	160
1. Sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, Nötigung zur Prostitution, § 8 Abs. 1 Nr. 4 VStGB	161
2. Grausame oder unmenschliche Behandlung, § 8 Abs. 1 Nr. 3 VStGB	162
3. Entwürdigende oder erniedrigende Behandlung, § 8 Abs. 1 Nr. 9 VStGB	162
4. Berücksichtigung der Minderjährigkeit der Opfer	162
IV. Außergerichtliche Überführungen	162
1. Grausame oder unmenschliche Behandlung, § 8 Abs. 1 Nr. 3 VStGB	163
2. Sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, § 8 Abs. 1 Nr. 4 VStGB	163
3. Entwürdigende oder erniedrigende Behandlung, § 8 Abs. 1 Nr. 9 VStGB	164
4. Vertreibung / Zwangsweise Überführung einer Person, § 8 Abs. 1 Nr. 6 VStGB	164
5. Rechtswidrige Gefangenhaltung / Verzögerung der Heimschaffung einer Person, § 8 Abs. 3 Nr. 1 VStGB	165
V. Exkurs: Meuchlerisches Töten oder Verwunden, § 11 Abs. 1 Nr. 7 VStGB	166
VI. Zwischenergebnis	168
D. Formen der Beteiligung von Mitarbeitern privater Militärunternehmen an Straftaten nach dem VStGB	168
I. Beteiligungsformen im VStGB und im IstGH-Statut	169
II. Mittelbare Täterschaft kraft Organisationsherrschaft, § 2 VStGB i.V.m. § 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB	170
1. Grundlagen	170
2. Rezeption des Konzepts der Tatherrschaft kraft organisatorischer Machtpar- parate	172

3. Ausweitung auf Wirtschaftsunternehmen	173
a) Rechtsprechung des BGH	173
b) Literatur	174
aa) Kategorische Ablehnung	174
bb) Befürworter der Übertragung des Konzepts auf Wirtschaftsunternehmen	177
cc) Differenzierende Ansicht	178
dd) Bewertung	179
c) Anwendung der Doktrin auf auf private Militärunternehmen	180
aa) Anwendung der Organisationsherrschaftslehre auf paramilitärische Gruppen	180
bb) Anordnungsgewalt	181
cc) Fungibilität	182
dd) Rechtsgelöstheit	183
4. Zwischenergebnis	184
III. Teilnahme	184
1. Anstiftung, § 2 VStGB i.V.m. § 26 StGB	185
2. Beihilfe im Rahmen von Geschäftsbeziehungen, § 2 VStGB i.V.m. § 27 Abs. 1 StGB	186
a) § 27 StGB	186
b) Art. 25 Abs. 3 lit. c und d IStGH-Statut	187
c) Notwendigkeit einer Einschränkung der Strafbarkeit von „neutralem“ Verhalten	189
aa) Subjektiver Ansatz der Rechtsprechung	190
bb) Ansätze der Literatur	190
cc) Diskussion im Rahmen von Art. 25 Abs. 3 lit. C und d IStGH-Statut	192
dd) Stellungnahme	194
d) Fallbeispiele	194
E. Vorgesetztenverantwortlichkeit	196
I. Verantwortlichkeit militärischer Befehlshaber und anderer Vorgesetzter, § 4 VStGB	196
1. Begriff des Vorgesetzten	197
a) Militärischer Befehlshaber, § 4 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 VStGB	197
b) Person, die in einer Truppe tatsächliche Befehls- oder Führungsgewalt und Kontrolle ausübt, § 4 Abs. 2 S. 1 VStGB	199
c) Zivile Vorgesetzte, § 4 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 VStGB	200
d) Tatsächliche Führungsgewalt und Kontrolle in einer zivilen Organisation oder einem Unternehmen, § 4 Abs. 2 S. 2 VStGB	203
2. Tathandlung	203
3. Hypothetische Vermeidungskausalität	204
4. Subjektiver Tatbestand	204

II. Verletzung der Aufsichtspflicht, § 14 VStGB	205
1. Täter	205
2. Tathandlung	206
3. Untergebenen-Straftat	206
4. Zusammenhang zwischen Aufsichtspflichtverletzung und Untergebenen-Tat	206
5. Subjektiver Tatbestand	207
III. Unterlassen der Meldung einer Straftat, § 15 VStGB	208
1. Täter	208
2. Tathandlung	209
3. Subjektiver Tatbestand	209
IV. Zwischenergebnis	210
F. Ergebnis	211

Kapitel IV

Freistellung von strafrechtlicher Verantwortlichkeit nach dem VStGB 213

A. Systematik	213
B. Rechtfertigungsgründe	215
I. Völkerrechtskonforme Schädigungshandlungen	215
II. Gewaltanwendung auf der Grundlage eines Mandats des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen	216
III. Repressalie	219
IV. Tu quoque	220
V. Kriegsnotwendigkeiten	220
VI. Rules of Engagement	220
VII. Notwehr, § 2 VStGB i.V.m. § 32 StGB	221
1. Abweichungen von § 32 StGB in Art. 31 Abs. 1 lit. c IStGH-Statut	222
2. Notwehrlage	223
a) Rechtswidriger Angriff	223
b) Gegenwärtiger Angriff	224
3. Notwehrhandlung	225
4. Subjektives Rechtfertigungselement	226
VIII. Nothilfe, § 2 VStGB i.V.m. § 32 Abs. 2 Alt. 2 StGB	226
IX. Rechtfertigender Notstand, § 2 VStGB i.V.m. § 34 StGB	227
1. Abweichungen von § 34 StGB in Art. 31 Abs. 1 lit. d IStGH-Statut	227
2. Notstandslage	228
3. Interessenabwägung	229
a) Defensivnotstand gegen Menschen, § 34 StGB i.V.m. § 228 BGB	229

b) Besondere Gefahrduldungspflichten	230
c) Selbstverschuldete Notstandslage	231
X. § 15 UZwGBw	232
XI. Zwischenergebnis	232
C. Entschuldigungsgründe	233
I. Erlaubnistatbestandsirrtum	233
1. Verortung im Delikttaufbau	233
2. Keine Regelung im IStGH-Statut	234
3. Bedeutung im militärischen Auslandseinsatz	235
II. Verbotsirrtum, § 2 VStGB i.V.m. § 17 StGB	236
III. Entschuldigender Notstand, § 2 VStGB i.V.m. § 35 StGB	237
1. Notstandslage	238
2. Notstandshandlung	239
IV. Notwehrexzess, § 2 VStGB i.V.m. § 33 StGB	240
V. Handeln auf Befehl oder Anordnung, § 3 VStGB	242
1. Systematik	242
2. Befehl	243
3. Anordnung	244
VI. Zwischenergebnis	246
D. Strafverfolgungshindernisse	247
I. Immunität als Angehörige fremder Streitkräfte	247
1. Einseitig erlassene Regelungen	248
a) Coalition Provisional Authority Order 17 vom 26. Juni 2003	248
b) UNMIK Regulation 2000/47 vom 18. August 2000	249
2. Stationierungsabkommen	251
a) NATO-Truppenstatut vom 19. Juni 1951	251
b) Dayton Agreement Appendix B zu Annex 1-A	254
c) Annex A zum ISAF MTA vom 4. Januar 2002	255
d) Agreement between the North Atlantic Treaty Organization and the Islamic Republic of Afghanistan on the Status of NATO Forces and NATO personnel conducting mutually agreed NATO-led activities in Afghanistan vom 30. September 2014	255
e) UN Model Status-of-Forces-Agreement for Peace-Keeping-Operations vom 9. Oktober 1990	257
f) EU Model SOFA vom 23. Mai 2005	258
II. Immunität als Funktionsträger internationaler Organisationen bei multinationalen Streitkräfteeinsätzen	259
1. Völkervertragsrecht	259
a) Convention on the Privileges and Immunities of the United Nations vom 13. Februar 1946	259

V. Prävention von Straftaten und Erleichterung von Ermittlungen durch staatliche Aufsichtsmechanismen	282
Literaturverzeichnis	283
Sachverzeichnis	309

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
a.E.	am Ende
AFJL	Air Force Journal of Logistics
AFLRev.	Air Force Law Review
AJIL	American Journal of International Law
Alt.	Alternative
Anm.	Anmerkung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
Art.	Artikel; Article
Aufl.	Auflage
AVR	Archiv des Völkerrechts
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
AWV	Außenwirtschaftsverordnung
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BeckOK/StGB	Beck'scher Online Kommentar zum Strafgesetzbuch
Beschl.	Beschluss
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BND	Bundesnachrichtendienst
BR Deutschland	Bundesrepublik Deutschland
bspw.	beispielsweise
BT-Drucks.	Drucksachen des Deutschen Bundestages
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
Bw	Bundeswehr
bzw.	beziehungsweise
CIA	Central Intelligence Agency
CID	Criminal Investigation Department
CJIL	Chicago Journal of International Law
CNA	Computer Network Attacks
CNE	Computer Network Exploitation
CoESS	Confederation of European Security Services
Colum. J. Transnat'L.	Columbia Journal of Transnational Law
Colum. L. Rev.	Columbia Law Review

CPA	Coalition Provisional Authority
DDR	Deutsche Demokratische Republik
Denv. J. Int'L & Pol'y	Denver Journal of International Law and Policy
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
Diss. Op.	Dissenting Opinion
DJZ	Deutsche Juristen Zeitung
Doc.	Document
DoD	Department of Defense
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
dt.	deutsch
DVB1.	Deutsches Verwaltungsblatt
Ebd.	ebendort
ECOMOG	Economic Community of West African States Monitoring Group
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EJIL	European Journal of International Law
EMRK	Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
engl.	englisch
EO	Executive Outcomes
et al.	et alii
EU	Europäische Union
EUFOR	European Union Force
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
EuGRZ	Europäische Grundrechte Zeitung
EUV	Vertrag über die Europäische Union
f.	folgende(r); für
FARC	Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
GA	Genfer Abkommen vom 12. August 1949
I. GA	Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde
II. GA	Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See
III. GA	Genfer Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen
IV. GA	Genfer Abkommen über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht
gem.	gemeinsam(er)
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggf.	Gegebenenfalls
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GLJ	German Law Journal
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GSG	Gurkha Security Group

GYIL	German Yearbook of International Law
Harv. Int'l L. J.	Harvard International Law Journal
HLKO	Anlage zum IV. Haager Abkommen, betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs vom 18. Oktober 1907: Ordnung der Gesetze und Gebräuche des Landkriegs (Haager Landkriegsordnung)
Hrsg.	Herausgeber/-in
HUMINT	Human Intelligence
HuV-I	Humanitäres Völkerrecht-Informationsschriften
ICJ	International Court of Justice
ICJ-Reports	International Court of Justice, Reports of Judgments, Advisory Opinions and Orders
ICLQ	International & Comparative Law Quarterly
ICRC	International Committee of the Red Cross
ICTY	International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia
i.E.	im Ergebnis
IFOR	Implementation Force
IGH	Internationaler Gerichtshof
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
ILC	International Law Commission
ILC-IO	Entwurf der International Law Commission zur Verantwortlichkeit Internationaler Organisationen für völkerrechtswidrige Handlungen
ILC-S	Entwurf der International Law Commission über die Verantwortlichkeit der Staaten für völkerrechtswidrige Handlungen
ILM	International Legal Materials
ILR	International Law Reports
IMINT	Imagery Intelligence
insb.	insbesondere
Int'l. Crim. L. Rev.	International Criminal Law Review
IRRC	International Reviews of the Red Cross
IS	Islamischer Staat
i.S.d.	im Sinne des
ISOA	International Stability Operations Association
IStGH	Internationaler Strafgerichtshof
i.V.m.	in Verbindung mit
IYHR	Israel Yearbook on Human Rights
JICJ	Journal of International Criminal Justice
JILP	N.Y.U. Journal of International Law and Politics
JILPAC	Journal of International Law of Peace and Armed Conflict
JPR	Journal of Peace Research
Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KFOR	Kosovo Force
KK/StPO	Karlsruher Kommentar zur Strafprozessordnung
krit.	kritisch
KrWaffKontrG	Ausführungsgesetz zu Art. 26 Abs. 2 des Grundgesetzes (Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen)

KSK	Kommando Spezialkräfte
lit.	litera
LJIL	Leiden Journal of International Law
LK/StGB	Leipziger Kommentar zum Strafgesetzbuch
LuftSiG	Luftsicherheitsgesetz
m.	mit
Max Planck UNYB	Max Planck Yearbook of United Nations Law
MLLWR	Military Law and the Law of War Review
MoU	Memorandum of Understanding
MPLA	Movimento Popular de Libertação de Angola
MPRI	Military Professional Resources Incorporated
MTA	Military Technical Agreement
MüKo/StGB	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
MüKo/StPO	Münchener Kommentar zur Strafprozessordnung
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
Nachw.	Nachweise
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NILR	Netherlands International Law Review
NJ	Neue Justiz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NTS	NATO-Truppenstatut vom 19. Juni 1951
NTS-ZA	Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut vom 19. Juni 1951
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZWehrr	Neue Zeitschrift für Wehrrecht
o.	oben
OAU	Organisation of African Unity
ÖSFK	Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktforschung
OSINT	Open Sources Intelligence
para.	Paragraph
PLO	Palestine Liberation Organization
Rn.	Randnummer
RoE	Rules of Engagement
Rs.	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
RStGH	Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda
RUF	Revolutionary United Front
S.	Seite; Satz
s.	siehe
S.Ct.	Supreme Court Reports
Sec.	Section
SeeBewachDV	Verordnung zur Durchführung der Seeschiffüberwachungsverordnung
SeeBewachV	Verordnung über die Zulassung von Bewachungsunternehmen auf Seeschiffen
SFOR	Stabilisation Force
SG	Soldatengesetz
SIGINT	Signal Intelligence
SJIL	Stanford Journal of International Law

SOFA	Status of Forces Agreement
sog.	sogenannte(r)
Sp.	Spalte
SRÜ	Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StV	Der Strafverteidiger
SVN	Satzung der Vereinten Nationen (Charta der Vereinten Nationen)
SZIER	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht
u.	und; unten
u. a.	und andere(s); unter anderem
UCMJ	Uniform Code of Military Justice
UK	United Kingdom
UN	United Nations
UN-Charta	Charta der Vereinten Nationen
UNCPI	Convention on the Privileges and Immunities of the United Nations vom 13. Februar 1946
UNCSAP	Convention on the Safety of United Nations and Associated Personnel vom 9. Dezember 1994
UN-Doc.	United Nations Document
UN/GA-Res.	Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen
UNMIK	United Nations Interim Administration Mission in Kosovo
UNO	United Nations Organization
UN/SR-Res.	Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen
urspr.	ursprünglich
US/U.S.	United States
USA	United States of America
U.S.C.	United States Code
USCENTCOM	United States Central Command
U.S.C.M.A.	United States Court of Military Appeals Reports
UZwGBw	Gesetz über die Anwendung unmittelbaren Zwanges und die Ausübung besonderer Befugnisse durch Soldaten der Bundeswehr und verbündeter Streitkräfte sowie zivile Wachpersonen
v.	vom; versus
v. a.	vor allem
Verf.	Verfasser
VG	Verwaltungsgericht
vgl.	vergleiche
VJIL	Virginia Journal of International Law
VN	Vereinte Nationen; Vereinte Nationen (Zeitschrift)
VorgV	Rechtsverordnung über die Regelung der militärischen Vorgesetztenverhältnisse vom 4. Juni 1958
VStGB	Völkerstrafgesetzbuch
WaffG	Waffengesetz
WDO	Wehrdisziplinarordnung
WILJ	Wisconsin International Law Journal
Wm. & Mary L. Rev.	William & Mary Law Review

WVK	Wiener Konvention über das Recht der Verträge
Yale L. J.	Yale Law Journal
YIHL	Yearbook of International Humanitarian Law
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
z. B.	zum Beispiel
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZIB	Zeitschrift für Internationale Beziehungen
Ziff.	Ziffer
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium
ZP I	Zusatzprotokoll vom 8. Juni 1977 zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte
ZP II	Zusatzprotokoll vom 8. Juni 1977 zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft

Einleitung

I. Erkenntnisinteresse

Private Militärunternehmen und deren Mitarbeiter¹ sind seit geraumer Zeit Gegenstand politik- und rechtswissenschaftlicher Untersuchungen. Die seit dem Ende des Kalten Krieges zunehmende Privatisierung staatlicher Aufgaben, die herkömmlich durch Polizei oder Militär wahrgenommen wurden, wirft eine Vielzahl sowohl nationalrechtlicher als auch völkerrechtlicher Fragen auf. Auch wenn die Geschichte der Übertragung militärischer Aufgaben an Private über die Renaissance und das Mittelalter bis in die Antike reicht,² so stellt der Prozess der letzten 30 Jahre doch eine Herausforderung für das klassische Staatsverständnis des 20. Jahrhunderts nach Max Weber dar, wonach ein Staat dadurch gekennzeichnet ist, dass „sein Verwaltungsstab erfolgreich das Monopol legitimen physischen Zwanges für die Durchführung der Ordnungen in Anspruch nimmt“.³

Der rasante Prozess der Privatisierung staatlicher Gewaltmonopole nahm in den 1990er Jahren seinen Ausgang. Nach dem Ende des Kalten Krieges und mit dem Fall des Eisernen Vorhangs hatten die ehemaligen politischen Blöcke kein Interesse mehr daran, ihre Einflussphären in den vormaligen Kolonialstaaten zu erhalten.⁴ In der Folge nahm das Gewaltmonopol dieser Länder dramatisch ab, so dass eine Marktlücke für private Sicherheitsanbieter entstand.⁵ Gleichzeitig führten die Globalisierung und die sich zügig entwickelnde Informationstechnologie dazu, dass wirtschaftliche Barrieren zwischen Staaten überwunden wurden. Damit ging ein Bedeutungsverlust nationalstaatlicher Grenzen einher. Vormalig regional beschränkte Bedrohungen wie etwa Terrorismus, bewaffnete Konflikte oder organisierte Kri-

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

² Zur Historie privatisierter militärischer Gewalt *de Carvalho*, in: Abrahamsen/Leander, *Routledge Handbook of Private Security Studies*, S. 11 ff.; *Kinsey*, *Corporate Soldiers and International Security*, S. 34 ff.; *Ortiz*, *Private Armed Forces and Global Security*, S. 12 ff.; *Singer*, *Corporate Warriors. The Rise of the Privatized Military Industry*, S. 19 ff.; *Thomson*, *Mercenaries, Pirates, and Sovereigns. State-Building and Extraterritorial Violence in Early Modern Europe*, S. 26 ff.

³ *Weber*, *Wirtschaft und Gesellschaft*, § 17.

⁴ *Tonkin*, *State Control over Private Military and Security Companies in Armed Conflict*, S. 13.

⁵ *Avant*, in: *Chesterman/Lehnardt, From mercenaries to market*, S. 181 (182); *Krieger*, *AVR 2006*, 159 (162 ff.).

minalität gewannen nun global an Bedeutung. Dem seit 1989 stetig angestiegenen Bedarf an Sicherheit steht eine systematische Reduktion staatlicher Streitkräfte im Zuge eines neoliberalen Wirtschaftsdenkens gegenüber.⁶ Staaten weltweit tendieren zunehmend dazu, Sicherheitsaufgaben privaten Anbietern zu übertragen.⁷

Dahinter steht die Idee des Outsourcing; Sicherheitsleistungen sind billiger, wenn sie von rein wirtschaftlich orientierten Unternehmen bereitgestellt werden, als von staatlichen Organen.⁸ So stellte beispielsweise das *Congressional Budget Office* der Vereinigten Staaten im Jahr 2008 fest, dass der Einsatz der Firma *Blackwater* im Irak ca. zehn Prozent weniger Kosten als der vergleichbare Einsatz staatlicher Truppen verursachte.⁹ Im Jahr 2015 berechnete dieselbe Behörde, dass die Privatisierung von 80.000 Vollzeitstellen im Bereich des *Department of Defense* (DoD) jährlich 3,1 bis 5,7 Milliarden US-Dollar einsparen würde.¹⁰ Die Einsparungen ergeben sich vor allem dadurch, dass beim Einsatz von Unternehmen Ausgaben nur für die Dauer des staatlichen Engagements in einem Konfliktgebiet entstehen; danach werden die entsprechenden Verträge beendet.¹¹

Von einer breiten Öffentlichkeit wurde die beachtliche Präsenz von Mitarbeitern privater Militärunternehmen in einem Konfliktgebiet erstmals mit dem Beginn des Irakkrieges im Jahr 2003 registriert. So bezeichnete die britische Tageszeitung *The Guardian* den Irakkrieg im Jahr 2003 als „ersten privatisierten Krieg“.¹² Tatsächlich überstieg im Irak die Zahl der Mitarbeiter privater Sicherheits- und Militärunternehmen, die im Auftrag des DoD tätig waren, teilweise die Anzahl der Mitglieder der dort präsenten amerikanischen Truppen. So wurde beispielsweise die Zahl ersterer im September 2008 auf über 160.000 Personen geschätzt, im Gegensatz zu etwas über 140.000 Mitgliedern der US-amerikanischen Streitkräfte zum gleichen Zeitpunkt.¹³ Auch in Afghanistan überstieg die Zahl der für das DoD tätigen Mitarbeiter

⁶ Feichtinger, in: Feichtinger u. a., Private Sicherheits- und Militärfirmen, S. 13 (14).

⁷ Vgl. dazu *Avant*, The Market for Force, S. 10 ff.

⁸ Grundlegend zum *Outsourcing* öffentlicher Aufgaben an private Militärunternehmen *Chesterman*, EJIL 2008, 1055 (1055 ff.); *Likosky*, in: *Chesterman/Fisher*, Private security, public order. The Outsourcing of Public Services and Its Limits, S. 11 ff.

⁹ *Congressional Budget Office*, Contractors' Support of U.S. Operations in Iraq, August 2008, S. 17, <http://www.cbo.gov/sites/default/files/110th-congress-2007-2008/reports/08-12-iraqcontractors.pdf>.

¹⁰ *Congressional Budget Office*, Replacing Military Personnel in Support Positions With Civilian Employees, Dezember 2015, S. 1 f., http://www.cbo.gov/sites/default/files/114th-congress-2015-2016/reports/51012-Military_Civilian_Report.pdf.

¹¹ *McFate*, Reining In Soldiers of Fortune, in: The New York Times v. 17.04.2015, <http://www.nytimes.com/2015/04/18/opinion/reining-in-soldiers-of-fortune.html>; *Congressional Budget Office*, Contractors' Support of U.S. Operations in Iraq, August 2008, S. 14 f.

¹² *Mathiason*, Business focus: The first privatised war, in: The Guardian v. 02.03.2003, <http://www.theguardian.com/business/2003/mar/02/politics.iraq>.

¹³ *Schwartz/Swain*, Department of Defense Contractors in Afghanistan and Iraq: Background and Analysis, Congressional Research Service, S. 15, <https://www.fas.org/sgp/crs/natsec/R40764.pdf>.

privater Militärunternehmen zeitweise die Zahl der regulären Truppen. Ihren Höhepunkt erreichte dort die Zahl der sogenannten „Contractors“ im März 2011 mit über 100.000 Personen, im Vergleich zu etwas über 70.000 Armeeangehörigen zum gleichen Zeitpunkt.¹⁴

Wie viele Mitarbeiter privater Militärunternehmen derzeit für die Vereinigten Staaten als wohl weltweit größten Auftraggeber tätig sind, hält die amerikanische Regierung geheim. Der *United States Central Command* (USCENTCOM), der für militärische Kräfte im Nahen Osten, Afghanistan und Pakistan zuständig ist, berichtete im Januar 2015 von 54.700 *contractors*, die zu diesem Zeitpunkt für das Defense Department in seinem Verantwortungsbereich tätig waren.¹⁵ Auch im Kampf gegen den sog. Islamischen Staat setzt die amerikanische Regierung mittlerweile private Militärunternehmen ein, die die dort eingesetzten amerikanischen Truppen unterstützen sollen. Laut Pentagon beinhalten die Aufgaben der Unternehmen auch die Unterstützung der irakischen Streitkräfte, die Übernahme von Verwaltungsaufgaben, Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Planung von Operationen.¹⁶ Proportional zur geringeren amerikanischen Militärpräsenz im Irak betrug die Zahl der dort eingesetzten Mitarbeiter privater Unternehmen im Juli 2015 lediglich 1.349 Personen.¹⁷ In Afghanistan waren im Juli 2015 28.000 Mitarbeiter privater Militärunternehmen eingesetzt, von denen ungefähr ein Drittel amerikanische Staatsbürger waren. Allerdings betätigten sich lediglich 1.779 Mitarbeiter privater Firmen im originären Sicherheitsbereich, der Großteil übernahm andere Aufgaben wie Logistik, Unterhaltung von Einsatzgerät, Baumaßnahmen oder Transport.¹⁸

In der BR Deutschland sind der Privatisierung von Aufgaben der Streitkräfte relativ enge verfassungsrechtliche Grenzen gesetzt. Dennoch machen sich auch in Deutschland zunehmend Tendenzen der Privatisierung bemerkbar. Nach Art. 87a GG ist die Landesverteidigung Aufgabe des Staates; Art. 33 Abs. 4 GG sieht die Ausübung hoheitlicher Befugnisse in der Regel durch in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis stehende Personen vor. Aufgrund der besonderen Gewaltgeneigtheit militärischer Aufgaben ist deren Übertragung an Private – auch ausnahmsweise – ausgeschlossen.¹⁹ Als verfassungsrechtlich unbedenklich wird hingegen die von der Bundeswehr praktizierte funktionale und Organisationsprivatisierung angesehen.²⁰ Auch eine – ebenfalls praktizierte – Beleihung Privater mit

¹⁴ Ebd., S. 10.

¹⁵ *Risen/Rosenberg*, Blackwater's Legacy Goes Beyond Public View, in: The New York Times v. 14.04.2015, <http://www.nytimes.com/2015/04/15/world/middleeast/blackwaters-legacy-goes-beyond-public-view.html>.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ *US Department of Defense*, Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility, S. 1, www.acq.osd.mil/log/PS/reports/CENTCOM%20Census%20Reports/5_A_July_2015.pdf.

¹⁸ Ebd., S. 1.

¹⁹ Heck, Grenzen der Privatisierung militärischer Aufgaben, S. 137.

²⁰ S. u. Kap. I C. II.